



Medizinisches Versorgungszentrum  
**Prof. Dr. Uhlenbrock  
und Partner**



Medizinisches Versorgungszentrum  
**Prof. Dr. Uhlenbrock  
und Partner**

## Studien zeigen: MRT-Untersuchung liefert zuverlässige und präzise Ergebnisse

In vielen Studien konnte gezeigt werden, dass die MRT der Prostata insbesondere die besonders bösartigen und behandlungsbedürftigen Formen des Prostatakrebses zuverlässig erkennen kann. Es werden heute häufig minimal invasive Methoden eingesetzt, um Prostatakrebs zu behandeln.

Die MRT-Untersuchung kann sowohl die operierte, die durch Strahlentherapie, hochfokussierten Ultraschall oder auch Kryotherapie behandelte Prostata nach der Behandlung präzise untersuchen und zuverlässig ein mögliches Wiederauftreten der Krebserkrankung erkennen.

Bestimmte Formen des Prostatakrebses sind wenig aggressiv. Hier lohnt es sich oft, ohne Behandlung abzuwarten, wie sich die Erkrankung entwickelt. Um zu bestimmen, ob und inwieweit die Erkrankung fortschreitet, ist ebenfalls – neben der Laborkontrolle und der Tastuntersuchung – die MRT-Untersuchung der Prostata zu empfehlen, da sich so zuverlässig die Entwicklung des Tumors beobachten lässt.

Dieses Vorgehen, das Abwarten und Beobachten, wird als »Watch-and-wait-Methode« bezeichnet.



### Sprechen Sie mit uns

Medizinisches Versorgungszentrum  
Prof. Dr. Uhlenbrock und Partner

Telefon: (0231) 9433-6  
Telefax: (0231) 9433-2790  
E-Mail: [info@mvz-uhlenbrock.de](mailto:info@mvz-uhlenbrock.de)

[www.mvz-uhlenbrock.de](http://www.mvz-uhlenbrock.de)

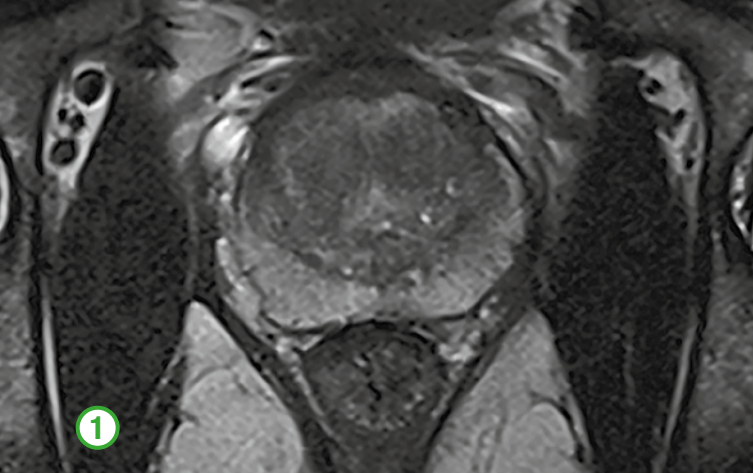
### Unsere Standorte

Dortmund-Hörde, Dortmund-Innenstadt,  
Dortmund-Brackel, Dortmund-Kirchlinde,  
Hagen, Lünen, Recklinghausen,  
Castrop-Rauxel



Patienteninformation zum Thema:

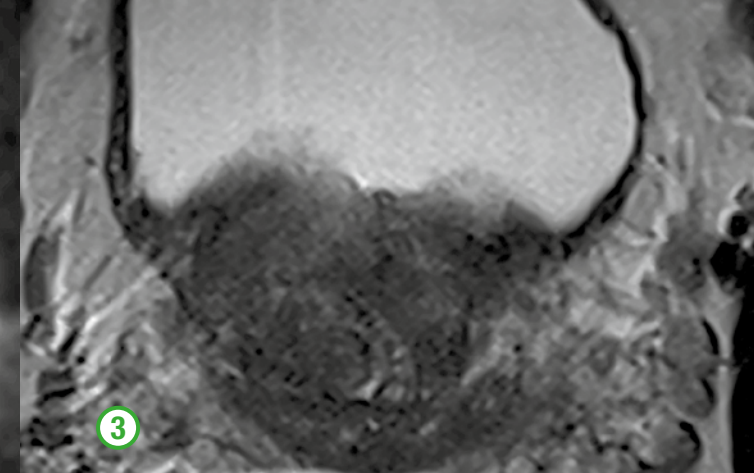
## Diagnostik der Prostata



Hochaufgelöstes Bild der Prostata. Zu sehen sind zahlreiche harmlose Knoten, sogenannte Adenome, in den zentralen Anteilen der Prostata.



In der sogenannten Diffusionswichtung zeigt sich ein weißer Knoten innerhalb der Prostata. Hierbei handelt es sich um eine bösartige Neubildung in der sogenannten peripheren Zone.



In dieser Aufnahmetechnik zeigt sich das schon in Abb. 2 dargestellte Prostatakarzinom als dunkler Knoten. Durch die Kombination verschiedener Techniken erhöht sich die Diagnosesicherheit. Es empfiehlt sich die sogenannte multiparametrische MRT der Prostata zur Erhöhung von Sicherheit und Genauigkeit der Diagnose.

## Wie wird die Diagnose gestellt?

Die bösartige Erkrankung der Prostata, das sogenannte Prostatakarzinom, ist die häufigste Krebserkrankung des Mannes. In Deutschland erkranken jährlich etwa 80.000 Männer neu an einem Prostatakarzinom.

### Schritt 1: Blutuntersuchung

Einen ersten Verdacht auf eine bösartige Erkrankung der Prostata liefert eine Blutuntersuchung. Dabei wird das sogenannte prostataspezifische Antigen, der PSA-Wert, bestimmt. Dieser kann Hinweise auf eine entzündliche oder bösartige Erkrankung der Prostata liefern.

### Schritt 2: Biopsie

Bei einem entsprechend begründeten Verdacht erfolgt in der Regel eine Biopsie, es wird also eine kleine Gewebeprobe aus der Prostata entnommen. Dabei kommt es vor, dass die Biopsie keinen bösartigen Befund feststellen kann, die Laborwerte aber weiter den dringenden Verdacht auf eine bösartige Erkrankung der Prostata anzeigen.

### Schritt 3: Bildgebende Diagnostik per MRT

In solchen Fällen wird eine spezielle Kernspintomografie (MRT-Untersuchung) der Prostata durchgeführt. In vielen sehr dünnen Schnitten wird die Prostata Schicht für Schicht genau auf das Vorliegen eines bösartigen Prozesses untersucht. Um eine hohe Genauigkeit der Untersuchung zu erreichen, werden viele verschiedene Sequenzen benutzt. Durch die unterschiedlichen Darstellungsarten kann man gutartige besser von bösartigen Prozessen

unterscheiden. Diese Untersuchung ist daher sehr exakt und benötigt relativ viel Messzeit: Die Untersuchung dauert in der Regel zwischen 30 und 40 Minuten. Dabei werden mehrere Hundert Bilder erzeugt, die mit einer entsprechenden Analyse-Software ausgewertet werden.

### Schritt 4: Fusionsbiopsie

Der befundende und entsprechend qualifizierte Radiologe kann aus den verschiedenen aufgenommenen Sequenzen verdächtige Stellen isolieren und markieren. Die als potenziell bösartig eingestuft Herde können dann gezielt im Ultraschall biopsiert werden. Zur gezielten Biopsie werden die Daten der MRT-Untersuchung in ein spezielles Ultraschallgerät eingelesen, und der durchführende Urologe kann dann computer-gesteuert die suspekten Stellen in der Prostata biopsieren. Dieses Verfahren wird Fusionsbiopsie genannt.